

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bogesen und Schwarzwald:

1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
24.70	23.20	21.45	19.—	16.50	13.20

## Abschnitte:

1.	2.	3. Klasse
23.70	22.50	18.10

Weiterer Abschlag vorausgesehen, deshalb im Einkauf große Vorsicht notwendig.

## Allgemeines Bauwesen.

**Kirchenrenovationen.** (rd-Korresp). Im Kanton Bern herrscht auch im Kirchenwesen eine lebhaftere Baufreudigkeit. Die schöne und an Kunstaltertümern reiche Kirche von Münchenbuchsee hat ihres Alters und verschiedener Unbequemlichkeiten wegen einige bauliche Umänderungen nötig und deshalb soll sie nun einer gründlichen Renovation unterzogen werden und zugleich mit einer neuen Orgel ausgestattet werden, welche letztere bereits bei der Orgelbaufirma Zimmermann in Basel bestellt worden ist. Der approximative Kredit, der von der Kirchgemeinde für diese Projekte bewilligt worden ist, beträgt Fr. 25,000.

Die ebenfalls schon durch manche Sturm- und Drangperiode gegangene Kirche in Köniz, bei Bern, die vor wenigen Jahren einen zweiten Pfarrer erhielt und nun auch räumlich zu eng geworden ist, steht gleichfalls vor beträchtlichen Restaurations- und Erweiterungsbauten, was für die Kirchgemeinde ein umso größeres Opfer bedeutet, als eben erst in der Filiale Niederscherli das von ihr erbaute neue Pfarrhaus fertig geworden ist.

Nicht um eine eigentliche Renovation, aber immerhin um eine bedeutungsvolle Neueinrichtung handelt es sich bei der römisch-katholischen Dreifaltigkeitskirche in der Bundesstadt Bern. Dieselbe soll nämlich auf nächste Weihnachten ein prächtiges großes Geläute erhalten, das mit impotanten Akkorden in die majestätischen und vielftimmigen Klänge des bundesstädtischen Kirchengeläutes miteinstimmen wird. Vorgesehen sind fünf fein abgestimmte Glocken, die von Meister Rütschi in Narau gegossen werden — (der bezügliche Vertrag ist bereits perfekt und vom Kirchenrat genehmigt) — und einen Kostenaufwand von Fr. 32,000 erfordern werden. Diese Summe fällt indessen nicht zu Lasten der Kirchgemeinde, sondern — was ehrend hervorgehoben zu werden verdient — sie ist zum größten Teil von einer Anzahl reicher und wohlthätig gesinnter Kirchengenossen freiwillig für den schönen Zweck gespendet worden. Umso wertvoller wird denn auch der Gemeinde das neue flotte Geläute sein.

Außerhalb des Kantons Bern ist die waadtländische Gemeinde Orbe zu nennen, welche ihre ehrwürdige Kirche ebenfalls einer durchgreifenden Renovation unterwerfen will und zwar mit einem budgetierten Kostenaufwande von Fr. 35,000. Und auch hier ist ein Akt edler privater Hochherzigkeit zu registrieren, indem die edelsinnige Witwe des ehemaligen Pfarrers Besson an die erwähnte Summe einen Beitrag von Fr. 15,000 gespendet hat.

Ein neues Pfarrhaus wird gegenwärtig in Münchenstein (Baselland) gebaut und zwar auf einem der Gemeinde gehörenden, schön gelegenen Terrain hinter dem Friedhofe. Das bisher dem Pfarrer zur Wohnung dienende Gebäude wird verkauft.

**Schulhausbau Neerach (Zürich).** Die Schulgemeinde Neerach hat den Bau eines zweizimmerigen Schulhauses im Betrage von 54,000 Franken beschlossen.

**Hotelbauwesen in Luzern.** Um zum Hotel „weißes Kreuz“ in Luzern eine hübschgelegene Dependence zu er-

halten, hat die Besitzerin des Hotels „weißes Kreuz“, Frau A. M. Rüttel-Danner, in der Nähe die Liegenschaft Frey-Blankart sel., Surenngasse 5 und Rathausquai 6, käuflich erworben, die modern eingerichtet werden soll.

**Bauwesen in Korschach.** (> Korr.) Wegen dem anhaltend guten Gang der Stickerindustrie hat namentlich die Stickerei Feldmühle N.-G. ihr Etablissement in den letzten zwei Jahren bedeutend vergrößert, mindestens um das anderthalbfache. Daraus erklärt sich auch die äußerst rasche Zunahme der Wohnbevölkerung in Korschach; sie betrug: Ende 1900: 9014, 1904: 10770, 1905: 11264, 1906: 12188, Ende August 1907: 13213.

Vor zirka 3 Jahren erstellte die Schulgemeinde eine Schulbaracke mit vier Klassenzimmern, indem sie darauf rechnete, ein Schulhausneubau könne damit um zehn Jahre hinausgeschoben werden. Die unerwartet rasche Zunahme der Bevölkerung macht aber einen Neubau in allernächster Zeit zur dringenden Notwendigkeit.

Auf der Westseite des Gemeindegebietes haben die Politische Gemeinde und Herr Max Schönfeld, Direktor der Stickerei Feldmühle, den erforderlichen Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt; erstere wohl in der Erwägung, daß Politische wie Schulgemeinde die gleichen Steuerzahler umfaßt, Herr Max Schönfeld auf ein früheres Entgegenkommen im gleichen Sinne, das damals mangels Bedürfnis nicht angenommen werden konnte.

Wie wir hören, soll im Reithahnquai ein neues Primarschulgebäude erstellt werden mit 25 Lehrzimmern samt den nötigen Lokalitäten für den Handfertigkeitsunterricht, Turnlokal, Pedellwohnung, Badeeinrichtung und Zentralheizung.

Vermutlich wird der Gemeindefschulrat in der nächsten Schulgenossenschaftsammlung einen Kredit verlangen für Anfertigung von Plan und Kostenberechnung vermittelt einer Ideenkonkurrenz.

**Brückenbau Olten-Neu-Trimbach.** Die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen hat an die projektierte Brücke Olten-Neu-Trimbach 10,000 Fr. bewilligt. Das Projekt, welches speziell die Hauptwerkstätte der Bundesbahnen und die verschiedenen Etablissements des Oltners Industrieviertels einerseits mit Neu-Trimbach, dem Wohnsitz eines Großteils der Arbeiter andererseits, verbinden soll, rückt damit um einen kräftigen Schritt seiner Verwirklichung näher. Es wird erwartet, daß nunmehr auch die interessierten Privatetablissements, wie die Einwohner- und Bürgergemeinde Olten, namhafte Beiträge zeichnen werden.

Die technischen Vorarbeiten für die Bahn Luzern-Fondotoce werden eifrig betrieben. Es ist sicher, daß sie vor dem Termin, dem 15. Dezember d. J. fertig sein werden und daß dann die vollständigen Pläne der italienischen Regierung mit dem Konzeptionsgesuche unterbreitet werden können.

**Zweistimmen-Lenk-Bahn.** Die Finanzierung dieses Bahnprojektes hat in letzter Zeit namhafte Fortschritte gemacht. In Lenk haben sich viele Geschäftsleute und auch Private an der Prioritätsaktienzeichnung beteiligt. Auch hat sich die Amtersparniskasse von Obersimmental eines bessern besonnen und zeichnet nun Fr. 10,000. Man glaubt, daß nächsten Frühling mit dem Bahnbau begonnen werden könne.

Für den Ankauf eines Bauplatzes für ein Zollgebäude in Schaffhausen hat der Nationalrat Fr. 100,000 bewilligt.

**Schulhausbau Renan (Zura).** Die Regierung hat der Gemeinde Renan die Erlaubnis erteilt zur Aufnahme eines Anlehens von 154,000 Fr. behufs Umbau des Schulhauses und Anschaffung von Schulbänken.

**Hotelbauwesen im Berner Oberland.** Der Neubau des Hotel „Wetterhorn“ an der Hochfluh-Brünigstraße oberhalb Meiringen ist energisch in Angriff genommen worden. Wenn das Wetter mithilft, hofft man auf 1. Juni 1908 das Etablissement eröffnen zu können.

Auf Wasserwendi bei Goldern am Hasliberg (Meiringen) soll voraussichtlich im nächsten Jahre ein Hotel erstellt werden. In früheren Jahren stand daselbst eine Burg. Das Dörfchen ist gar hübsch und ruhig gelegen und eignet sich vorzüglich als Kurort.

An Stelle der Coniserie Michel in Interlaken entsteht auf nächste Saison das Hotel „Splendide“.

(„Gastwirt“)

**Schulhausbaute Brugg.** Ohne Diskussion und Gegenantrag erledigte die Einwohnergemeinde durch einfache Zustimmung zu dem gemeinderätlichen Vorschlage den Auftrag an Herrn Architekt A. Fröhlich in Charlottenburg zur Ausarbeitung eines definitiven Schulhausbauprojektes.

**Zur Ueberbauung des St. Anna-Areals in Zürich** mit einem Häuserblock, der den Christlichen Verein junger Männer, das Freie Gymnasium, eine für beide Institute gemeinsame Turnhalle, eine neue St. Annakapelle und ein kleines Hotel als Dependance zum „Hotel Augustinerhof“ enthalten soll, haben die Architekten Bischoff & Weideli in Zürich auf Grund ihres, in einem engeren Wettbewerb an erster Stelle prämierten Entwurfes, endgültige Baupläne ausgearbeitet, die, von den bauenden Vereinen genehmigt, in einem Prospekt veröffentlicht worden sind. Als Gesamtbaukosten einschließlich Bauplatz werden 2,003,000 Fr. angegeben. Da die Kosten des 3500 m<sup>2</sup> umfassenden Bauplatzes 672,000 Franken betragen, sind für den Bau samt Möblierung ungefähr Fr. 1,330,000 veranschlagt.

**Im Bad Gurnigel** sollen auf nächste Saison 20 neue Appartements geschaffen werden. Auch beabsichtigt man die Errichtung eines zweiten Hotels zu 220 Betten auf Bellevue; es soll mit dem Hauptgebäude durch moderne Kommunikationsmittel verbunden werden.

**Kirchenbau St. Margrethen (Rheintal).** Die katholische Kirchgemeinde St. Margrethen hat für eine neue katholische Kirche den Ankauf eines Bauplatzes in der Nähe des neuen Schulhauses beschlossen.

**Im Einfamilienhäuser-Bauquartier in Rüschlikon** haben die Herren Emil Mahler und Metzgermeister Engel (beide in Talwil wohnhaft) schon ein Duzend recht hübscher Einfamilienhäuser gebaut, die alle verkauft waren, bevor sie bezogen werden konnten. Nun baut der erstgenannte Unternehmer daselbst wieder sieben, der zweitgenannte 5 Einfamilienhäuser und weitere sind noch in Aussicht genommen, sodas das ganze Terrain wohl bis in einem Jahre überbaut sein und zirka 30 von schönen Gärten umgebene, mit Gas- und Wasserversorgung eingerichtete „Klein aber Mein“ von allerliebstem Aussehen zählen wird.

**Languan behält sein Kurhaus.** Wie das „Emmentaler Blatt“ vernimmt, hat ein Konsortium von Bewohnern von Languan die Dorfbergbesitzung angekauft, um sie dem Kurhaus als solchem zu erhalten und für Weiterbetrieb zu sorgen.

**Kirchenbau Bany (Graubünden).** Die Kirchgemeinde hat mit großer Mehrheit die von Architekt Nik. Hartmann in St. Moritz entworfenen Pläne für den Neubau der Kirche zur Ausführung akzeptiert. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 21,500 und mit den Kosten für das Geläute auf Fr. 24,000. Das Kirchlein werde sich im neuen Gewande wieder so heimelig und schlicht präsentieren wie das abgebrannte.

**Bauliche Erinnerungen aus Uri.** Es sind nun genau zweihundert Jahre, das der erste Tunnel der Schweiz, das Urserenloch, in Angriff genommen wurde. 1706 wurde durch das Hochwasser der Reuß die „stiebende oder hängende Brücke“, auf der man die große, vom Kirchberg senkrecht in das Reußbett oberhalb der Teufelsbrücke abfallende Fluh umgehen konnte, weggeschwemmt. Diese Brücke war mehr eine Art Steg oder Treppe, deren Balkenwerk, mit Ketten verbunden, an den im Reußbett liegenden, großen Granitblöcken befestigt war. Das die Brücke an die Fluh mit Ketten angehängt war, ist nicht glaubwürdig; man sieht keine Spuren von Haken am Gestein, welche doch hierfür nötig gewesen wären.

Die Brücke wurde viel vom hohen Wasserstand der Reuß mitgenommen, und bei solchen Zeiten war deren Begehen für Menschen und Sauntiere mit Gefahr verbunden. Der ohnehin schon kärgliche Holzbestand des Urserentales wurde vom Unterhalt dieser Brücke aufgezehrt. Nun entschlossen sich, um die Uebelstände ein für allemal zu beseitigen, die Talente von Urseren, den Kirchberg durchbrechen zu lassen, und hiefür fanden sie einen italienischen Unternehmer. Das Loch wurde auf zirka 200 Fuß Länge, 8 bis 9 Fuß Höhe und 7 bis 8 Fuß Breite berechnet und kostete 13,430 Urner Gulden. Die Arbeit wurde 1707 begonnen, erforderte aber viel mehr Arbeitszeit und „Pulver“, als man veranschlagt hatte; der Unternehmer kam in Schaden. Die Talente von Urseren waren aber von dem „Loch“, das man als ein Weltwunder pries, so befriedigt, das sie dem Unternehmer einen Nachtrag zuerkannten, das er bestehen konnte.

Die sagengeschmückte Teufelsbrücke liegt ebenfalls auf Urserengebiet. Die alte Teufelsbrücke, welche sechs Meter tiefer lag, als die gegenwärtige, 1830 erbaute, datiert von 1728 und stürzte, vom Zahn der Zeit zernagt, 1888 ein. Am Tage vor ihrem Einsturz beging sie noch Pfarrer Herger von Göschenen, um seinen Hut zu holen, den ihm der Wind entführt hatte. Ein Meisterwerk war diese Brücke nicht, gleichviel wer sie gebaut haben mochte. Ob vorher schon eine steinerne Brücke da war, oder nur eine aus Holz gezimmerte, wie die stiebende Brücke, darüber schweigt die Geschichte.

## Rundholzeinkauf und Sägereibetrieb.

Antwort auf den Artikel in Nr. 29 des „Landw.-Zeitung“.

Den Rundholzkäufern geschieht es ganz recht, wenn sie nichts verdienen oder vielmals noch Geld zulegen, sie wollen es ja so haben. Bei den nun bald wieder beginnenden Steigerungen sollen die Herren „Kollegen“

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel - Bienne**

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:  
**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**la. Holzcement Dachpappen**  
**Isolirplatten Isolirteppiche**  
**Korkplatten**  
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**  
**Deckpapiere**  
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu  
billigsten Preisen. 820 u